

## Deutschland.

**Berlin, 3. Januar.** Die kaiserlichen Majestäten hatten am gestrigen Nachmittage den Winterbesuch in der kaiserlichen deutschen Hofkapelle in Paris, Major und Majorin, die von der Hofkapelle nach dem kaiserlichen Hofe beehrt. Nach der Tafel besuchte Se. Majestät der Kaiser dann die National-Galerie, internam eine Spazierfahrt, ertheilte dem aus Magdeburg hier eingetroffenen Konfessionals-Präsidenten Trunf und dem türkischen General von der Goltz Besuche und um 5 Uhr saßen die kaiserlichen Majestäten die zur Neujahrs-Gratulation hier eingetroffenen kommandirenden Generale und andere hochgeachtete Personen als Gäste bei sich zur Tafel. Zur Tafel musikalisch war die Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments befohlen. Se. Majestät der Kaiser empfing am Abend eine Anzahl von Personen seines militärischen Gefolges bei sich zum Theil. Am heutigen Morgen internam Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten und machte in den dortigen Anlagen eine Promenade. Nach dem kaiserlichen Hofe zurückgekehrt, hatte Se. Majestät der Kaiser von 10 Uhr ab eine Konferenz mit dem Reichsminister Dr. v. Goltz und dem Geh. Ober-Regierungs-Rath Jordan. Bald nach 11½ Uhr begab sich Se. Majestät der Kaiser nach Bahnhof Friedrichstraße, von wo aus Allerhöchstdieselbe, begleitet von dem Generalmajor Graf v. Wedel, dem Oberstleutnant v. Lippe, dem Hausmarschall Graf v. Bülow und dem Verwalt. Dr. Kuntze, nach Potsdam abfuhr.

Die Ankunft Se. Majestät der Kaiserin in Trarbach ist, nach der „Schles. Ztg.“, auf heute Abend 6 Uhr 6 Min. festgesetzt. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schloß werden die kaiserlichen Majestäten von der Hofkapelle begleitet. Die am Wege nach dem Schloß liegenden Gebäude werden feierlich erleuchtet. Auf dem Schloßhof soll zu Ehren Se. Majestät ein Feuerwerk abgebrannt werden. Sonntag früh 8½ Uhr wird zur Jagd aufgeschossen werden. Es wird auf Fasanen, daneben auf Hasen geschossen werden. Im Schloß wird das Frühstück eingenommen. Die Strecke soll Abends bei Fackelbeleuchtung am Schloß Trarbach geleitet werden. Die Abfahrt des Kaisers vom Bahnhof Trarbach ist auf Sonntag Abend 7 Uhr 30 Minuten festgesetzt.

Ihre Majestät die Kaiserin internam am gestrigen Nachmittage mit den beiden ältesten Prinzen eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten. Am Abend gab Allerhöchstdieselbe Ihrer Mutter, der Herzogin Adelheid, welche um 9 Uhr 31 Minuten Abends nach Dresden zurückkehrte, bis zum Anhalter Bahnhof das Geleit.

Bei Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta findet heute Nachmittage, früherem Gebrauch entsprechend, ein Diner statt, zu welchem die zur Zeit hier anwesenden kommandirenden Generale, sowie die General-Feldmarschälle Graf v. Moltke und Graf Blumenthal, der Kriegsminister General von Verdy du Vernoot und der Chef des Generalstabes Graf v. Waldersee mit Einladungen beehrt worden sind.

Die Kaiserin Augusta Viktoria hat an das Konfessionals-Präsidenten Dr. Hegel, das folgende Handschreiben gerichtet:

Ich bestimme mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers, daß die der Elisabeth-Gemeinde zu Berlin aus den Mir dargebrachten Spenden zugelegte Kirche nach dem dem Kaiser und Mir vorgelegten Plänen des Bauamtes Dr. Th. Thiele, ähnlich der Dankeskirche, erbaut werde. Ich bitte das Konfessionals-Präsidenten, das Weitere zu veranlassen, und benutze diese Gelegenheit gern, um demselben für seine bisherige Unterstützung und Bemühung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Potsdam, den 24. Dezember 1889.  
Neues Palais.  
gez. Auguste Viktoria,  
Kaiserin und Königin.

Es ist dies, so schreibt der „Evangelisch-Kirchliche Anzeiger“, die zweite Kirche, welche die Kaiserin in Erkenntnis des dringenden Bedürfnisses in Berlin nimmer im nördlichen Theile der St. Elisabeth-Parochie zu gründen Willens ist, nachdem die hohe Fürstin bereits die Stiftung einer Kirche mit Pfarrhaus für Kummelsdorf-Vorhaben in Angriff genommen hat. Die thatkräftige Fürsorge, mit welcher die Kaiserin mit Genehmigung des Kaisers den Kirchenbau in Berlin zu fördern bemüht ist, dürfte, wie das zitierte Kirchenblatt meint, die Gemeindeglieder dieser Kirchen mit aufrichtigem Interesse begünstigen, insofern es noch nicht gesehen, ermuntern, auch ihrerseits reichliche Gaben der Kaiserin zu gleichem Zwecke darzubringen.

Die Kaiserin Friedrich wird, wie Berliner Blätter melden, Mitte Februar nach Beendigung der Hoffestlichkeiten in Berlin zurückkehren. An Wohltätigkeits-Institute, Krankenhäuser, nach ihrem Gute Bornstedt u. s. w. hat die hohe Frau reichliche Weihnachtsgeschenke gesandt.

Die Besserung im Verhältniß der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwering hat in der letzten Zeit nicht unwesentliche Fortschritte gemacht. Die Großherzogin wird daher, wie zu hoffen ist, in nicht allzu ferner Zeit im Stande sein, zur Förderung ihrer Kräftigung ein milderes Klima aufzusuchen.

Der kaiserlich-ottomanische General Freiherr von der Goltz, kaiserlich preussischer Oberst J. D., hat sich nach Beendigung seines Urlaubs nach Konstantinopel zurückbegeben.

S. M. Kreuzergeschwader „Leipzig“ (Flaggschiff des Kreuzergeschwaders), Kommandant Kapitän zur See Blüdhorn, mit dem Geschwaderchef Kontre-Admiral Deinhard an Bord, hat am 3. Januar cr. die Reise von Port Said nach Athen fortgesetzt.

Das Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich der Große“ und „Preußen“, Geschwaderchef Kontre-Admiral Hollmann, ist am 3. Januar cr. in Korfu angekommen und beabsichtigt am 16. Januar cr. nach Smyrna in See zu gehen.

Wie nachträglich bekannt wird, hat die Rheinisch-Westfälische Kommission in ihrer letzten

Sitzung den Beschluß gefaßt, an den Minister der öffentlichen Arbeiten die Bitte zu richten, die gesamten Kosten des Bahnhofsbaues auf Staatsfonds zu übernehmen und demgemäß die jetzt von den gewöhnlichen Schiffen zu zahlenden Gebühren fortfallen zu lassen. Die Bitte wird mit der Geringfügigkeit der an noch sieben Stellen des Rheinstromes erhobenen Wahrheitsgebühren, mit den Unbequemlichkeiten und Weiterungen, welche den Schiffen aus der Art der Erhebung der Gebühren erwachsen, mit der Gebührenfreiheit des vom Staate besorgten Signalwesens bei der See- und Küstenschiffahrt, sowie mit der Aufhebung der Gebühren für Schlagschiffe auf den Landstraßen begründet. — Des Weiteren beschloß die Kommission, denselben Herrn Minister zu ersuchen, von der Einführung einer Polizeiverordnung, wie sie bezüglich der Wartung der Dampfessel auf den Eisen- und Oberbefahrenen Dampfschiffen besteht, auf den Rhein und die Mosel abzusehen, da ein Bedürfnis für solche Verordnungen nicht nachgewiesen sei.

**Böden, 3. Januar.** (B. L.) Auf der Bahnstrecke Weichen-Stralendorf wurde ein Bahnwärter mit sehr mittertem Schädel aufgefunden. Da der Ermordete eine bedeutende Geldsumme bei sich trug, wird kein Raubmord vermutet.

**Görlitz, 3. Januar.** (B. L.) Die Influenza tritt hier auf hier epidemisch auf. Viele Post-, Eisenbahn- und städtische Beamte, sowie fast die Hälfte der Arbeiter in den größeren Fabriken sind an derselben erkrankt.

**Frankfurt a. M., 3. Januar.** Auf den Wunsch von Berliner, rheinischen und süddeutschen großen Industriellen hat der Vorstand der Frankfurter elektrotechnischen Ausstellung die Verabschiedung des Eröffnungstermins erwogen. Nachdem Herr Staatsminister von Moltke, welcher neuerdings wieder sein lebhaftes Interesse für die Frankfurter Ausstellung kundgegeben hat, sowie die königliche Eisenbahn-Direktion hierüber in Verbindung mit der Verwaltung der hiesigen Ludwigsbahn das Ausstellungsterrain am Hauptbahnhof in entgegenkommender Weise auch für das Jahr 1891 zur Verfügung gestellt haben, ist die Eröffnung der Ausstellung auf den 1. Mai 1891 festgesetzt worden.

In dem Befinden des Oberbürgermeisters Dr. Miquel ist eine Besserung eingetreten.

**Dresden, 3. Januar.** (B. L.) Infolge anhaltender Unwohlseins der Königin von Sachsen ist der auf nächsten Mittwoch angelegte Hofball abgesagt.

**München, 3. Januar.** Der Prinz-Regent wird an der morgigen Hofjagd nach dem Prinzen Ludwig, Rupprecht und Arnulf teilnehmen. Geladen sind noch der Gesandte Graf Kinsky und Fürst Rebe.

**München, 3. Januar.** (B. L.) Wegen der Influenza wurden die Seminare in Schwabach und in Altdorf geschlossen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 2. Januar.** In maßloser Wuth schäumt die ungarische Opposition gegen Koloman von Tisza auf; seine Neujahrsrede hat sie aus Rand und Band gebracht. Und man muß gestehen, die Anregung der Widerader des ungarischen Ministerpräsidenten erscheint diesmal sehr wohl begründet. Denn was er am Mittwoch seinen ihm zum Jahreswechsel begrüßenden Freunden gesagt hat, kommt einer Kriegserklärung gegen die Opposition gleich, wie sie kaum noch schärfer und rücksichtsloser hätte sein können. Herr von Tisza hat diesmal aber auch seine Anhänger überrascht: nicht einmal sie hatten eine so feierliche energische Sprache erwartet. Alle Kriegserklärungen müssen vollstündig verstanden werden, die Vermuthungen, daß der ungarische Ministerpräsident gegen die Opposition in Folge des Kampfes wider seine Person sich mit dem Gedanken des Rücktritts trage, erscheinen jetzt gänzlich widerlegt. Mit großem Nachdruck erklärte Herr von Tisza, daß er nach wie vor auf seinem Posten anzuhalten werde, so lange er das Vertrauen der Krone und die Unterstützung der Reichstagsmehrheit genießt. Diese ererbtenen Töne abgegebene Versicherung verstärkte er noch durch das Beifügen, daß er fortan „noch freier, noch schärfer, noch heftiger“ jenen Tendenzen entgegenzutreten werde, die er für gefährlich und dem Vaterlande schädlich erachte.

Neben dieser kategorischen Kundgebung gegen die Opposition verdienen insbesondere Tiszas Äußerungen über die sogenannte Kossuth-Frage eingehende Beachtung. Die äußerste Linke hat bekanntlich, nachdem alle ihre gegen Tisza in Szene gesetzten „Affaires“ ohne Erfolg geblieben, den Namen des in Ungarn noch immer sehr volkstümlichen Ex-Diktators zum Agitationsmittel sich auserkoren. Sie begann in dieser Angelegenheit damit, daß Kossuth sein ungarisches Heimathrecht nicht verlieren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1848 zurückzuführen sind, verliert derjenige sein ungarisches Staatsbürgerrecht, der ununterbrochen zehn Jahre lang im Auslande lebt, ohne während dieser Frist zu erkennen gegeben zu haben, daß er ungarischer Staatsbürger bleiben wolle. Dieses Gesetz wurde im Jahre 1879 erneuert, und da Kossuth den bezüglichlichen Anforderungen nicht entsprochen hat, so hätte er mit dem 31. Dezember 1889 eigentlich seine ungarische Heimathsberechtigung einbüßen sollen. Darum verlangte die Opposition im vorigen Herbst die Abänderung des fraglichen Gesetzes. Tisza ging auf diese Forderung nicht ein und erklärte, Kossuth habe das Ehrenbürgerrecht mehrerer ungarischer Städte angenommen und dadurch genügt deutlich zu erkennen gegeben, daß er Ungar bleiben wolle; somit bedürfe es keineswegs einer Gesetzesänderung gar nicht. Allerdings aber gebe er, Tisza, zu, daß das ungarische Heimathrecht nicht verloren dürfte. Nach den bisherigen Gesetzen, die auf das Jahr 1



wesentlich verwickelt und wie wohl die radikale Partei die unbefristete Herrschaft im Lande führt und, wo immer Wahlen vorgenommen werden, diese auf die Radikalen fallen, so ist dies doch mehr dem Umstande, daß die Radikalen eben das Heft in Händen haben, als der Erkenntnis zuzuschreiben, daß das radikale System für das Land von Vortheil sei. Es zeigt sich vielmehr immer deutlicher, daß die radikale Partei und die aus ihr hervorgegangene Regierung nach jeder Richtung hin ihre Kräfte erschöpfen. Es fehlt in den radikalen Kreisen an der genügenden Umsicht und Vorbildung, um eine Ordnung der inneren Verhältnisse, und besonders der wirtschaftlichen, sicher zu stellen, und es mangelt auch an dem erforderlichen Beamtenmaterial. Willkommen sind diese Zustände nur der russischen Propaganda, denn der russische Einfluß findet desto mehr Gelegenheit sich zu betheiligen, je größer im Innern die Verwirrung und Rathlosigkeit wird und je nothwendiger es für viele wird, sich bei den russischen Fremden Rath zu holen. Nicht bloß die Beziehungen zwischen der Regierung und der Regentenschaft, auch jene zwischen der Regierung und den Stimmführern der eigenen Partei lassen viel zu wünschen übrig. Am fühlbarsten macht sich die finanzielle Misere, die vielbesprochenen Vorgänge der letzten Zeit, das Vorgehen gegen die Eisenbahn-Gesellschaft, sowie gegen die Pächter des Salomonpols werden zwar durch die Absicht, sich von fremden Einflüssen zu emanzipiren, erklärt, allein in Wirklichkeit war das Hauptmotiv doch die Absicht, sich in angestrebter finanzieller Noth eine Einnahmequelle zu eröffnen beziehungsweise eine solche fremder Gesellschaften sich anzueignen. Der augenblickliche Vortheil wurde aber durch die Konsequenzen aufgewogen, denn die Regierung sieht sich nun doch genöthigt, den fremden Gesellschaften Entschädigungen zu zahlen und muß nun, um die hierfür erforderlichen Summen aufzubringen, die Schuldenlast vermehren, wobei sie sich gerade in Folge ihres Vorgehens ungünstige Bedingungen wird gefallen lassen müssen.

#### Rumänien.

**Bukarest, 2. Januar.** Laut Blättermeldung wird Ciffel als Offizier für den Donau-Brückenbau erwartet.

#### Türkei.

**Konstantinopel, 1. Januar.** Nach Meldung der „Türkiye“ wurde seitens der Pforte den Vertretern der Mächte die Liste derjenigen kretischen Insurgenten zur Einsicht vorgelegt, welche der Sultan von jeder Amnestie ausgeschlossen haben will. Diese Verurtheilten befinden sich jedoch sämtlich auf griechischem Boden, so daß die ihnen zufließenden Strafen vorläufig nur auf dem Papier stehen. Weit größer dagegen ist die Zahl derer, welche von den Militärgerichten auf Kreta verurtheilt wurden und thatsächlich ihre Strafen theils auf Rhodos und in Bagdad, theils aber in Arabien und Nordafrika abzubüßen. Die Entscheidung hierüber, wie viele derselben amnestirt werden sollen, ist vom Sultan noch nicht getroffen, doch hofft man, daß bei fortgeschreitender Verurtheilung der Insel die Mehrzahl dieser Verurtheilten begnadigt werden wird.

#### Afrika.

**Egypten.** Wie der „Pol. Kor.“ aus Kairo geschrieben wird, ist der Befehl des Khedive, betreffend die Abschaffung der Frohndienste, mit Ausnahme derjenigen für die Dämme, bereits veröffentlicht worden. Die Reinigung und Ausbaggerung der Kanäle werden in Zukunft von Privatunternehmern befragt werden. Die hierfür erforderlichen Auslagen werden auf 190,000 ägypt. Pfd. geschätzt und soll durch eine neu einzuführende Steuer von 4½ Pfd. pro Fedan Grund und Boden bedeckt werden.

#### Asien.

**China.** Die letzte chinesische Post bringt die Nachricht von einem bedeutenden Aufstand in den Amur-Distrikten der Mandschurei. 1000 bewaffnete Aufständische ergriffen Besitz von der großen Stadt Lan bei Tnan und machten von dort aus Raubzüge in die ganze Umgegend. Der Tatarengeneral des Amur entsandte starke Abtheilungen Infanterie und Kavallerie gegen die Banditen und Anfangs Oktober kam es zu einem erbitterten Gefechte, in welchem das Militär geschlagen wurde. Schleunigst wurden darauf zwei Bataillone disziplinirter Truppen auf den Schauplatz der Unruhen vorgeschoben. Es kam zu einem neuen Gefechte, in welchem sich beide Seiten den Sieg zuschrieben. Da das Militär aber den Rückzug antrat und weitere Hälfte von der Hauptstadt des chinesischen Amur-Distriktes Tse-tsi-har verlangt wurde, scheint es, als ob die Insurgenten Recht hätten. Der die Regierungstruppen beschickende General wurde getödtet und es heißt, daß viele Soldaten zu den Aufständischen überliefen nach der Niederlage. Bei Abgang der letzten Post waren die Insurgenten im Begriff, auf Tse-tsi-har vorzurücken. Der Aufstand der Eingeborenen von Formosa dauert noch immer fort und immer mehr Stämme schließen sich den Rebellen an. Der chinesische General auf Formosa hat eine Reihe von Belohnungen ausgeschrieben, wenn man ihm die Köpfe der Rebellen, oder, wie er sagt, der „Wilden“ bringt. 10 Htr. werden gezahlt für den Kopf eines in oberirdischem Kampfe getödteten Rebellen. 20 Htr. für jeden Kopf eines Eingeborenen, welchen die tapferen militärischen Kolonisten erschlagen. Zugleich spricht der General aber die Hoffnung aus, daß nicht befreimete Wilde aus Gewinnlust ermordet werden, da so etwas höchst tadelswerth wäre. Die Eingeborenen handeln natürlich auch demgemäß und ermorden jeden chinesischen Ansiedler, dessen sie habhaft werden können.

#### Amerika.

**Washington, 2. Januar.** Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Dezember um 3,128,043 Dollar abgenommen, im Staatschuldenstande befindet sich mit. Dezember 613,766,911 Dollar.

**Rio de Janeiro, 31. Dezember.** Der Finanzminister Dr. Ruy Barbosa hat der vorläufigen Regierung von Brasilien einen Bericht über die Finanzlage des Reiches unterbreitet. Er veranschlagt die Staatsausgaben für das laufende Jahr auf etwa 68,000,000 Mtrreis (rund 150 Mill. Mark), zu deren Befriedigung im Staatschulden etwa 62,000,000 Mtrreis vorhanden sind. Der Ueberschuß der inneren Anleihe wird, wie der Minister erklärt, den Fehlbetrag decken und die Ausführung der Verträge gestatten. Die Staatschuld befreit sich auf 1,072,000,000 Mtrreis.

**Argentinien.** Der Angelegenheit des Deutschen Haus in Rosario hat sich der deutsche Gesandte Hr. von Rotenhan sofort angenommen, als ihm die Einzelheiten bekannt wurden, und vom Bischof die Aufnahme eines genauen Protokolls erbeten. Mittlerweile soll der Polizeichef von Rosario seine Entlassung nachgesucht haben.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 4. Januar.** Der Kunststern der Stettiner sieht eben nicht im besten Rufe und leider kann man nicht behaupten, daß die Bewohner unserer Stadt besser sind, als ihr Ruf. Auch in dieser Saison haben sich ganz bedeutende Künstler auf musikalischem Gebiet Stettin mit einem Besuch beehrt, der finanzielle Erfolg ihrer Konzerte war aber ein derartiger, daß sie kaum zum zweiten Male ihre Schritte nach hier lenken werden. Für ein Konzert waren die Ausführenden sogar so wenig erfreulich, daß der Konzertgeber — ein renommirter Künstler — es vorzog, „heißer“ zu werden und das Konzert ganz aufgab. Nicht besser sieht es mit den Unternehmungen aus, welche von hiesigen Kunstkräften veranstaltet werden! — Jeder Musikliebende muß es z. B. mit Freude begrüßen, daß die Herren Musikdirektor Roggins und Musikdiregent Zancovius alljährlich ihre Abonnementskonzerte veranstalten, aber muß den Herren für die Folge nicht der Muth für solche Veranstaltungen vergehen, wenn den Bemühungen derselben so geringes Interesse entgegen gebracht wird, als dies thatsächlich der Fall? — Nicht anders sieht es in dem Theaterleben aus. Niemand wird bestreiten, daß die Direktion auch in diesem Jahre große Anstrengungen macht, um Neues und Gutes zu bieten, und der Erfolg? — Eine Veere im Zuschauerraum, welche oft beängstigt wirkt, und an Wochentagen vermögen höchstens die „vollständigen Vorstellungen“, bei denen das Entree in beiderlei Weise herabgesetzt ist, einen größeren Besuch herbeizuführen. Man sollte es kaum für möglich halten, daß die Einwohnerzahl unserer Stadt inzwischen auf 110,000 gestiegen ist, denn der Kunststern hat sich in diesem Verhältnis nicht vermehrt, eher ist eine Abnahme derselben zu verspüren.

Viele sagen, die „Spezialitäten“ sind jetzt Mode geworden, aber wie sieht es bei den hiesigen Spezialitätenbühnen aus? An den Wochentagen könnten die Räume derselben oft noch größer sein, um die Schaar der Zuschauer zu beherbergen, aber in der Woche ziehen weder die besten Kräfte, noch die billigsten Entreespreise, es bleibt leer. Und doch haben auch diese Bühnen hier große Verbesserung erfahren. Die Zentralhallen sind unstreitig schöne Räume, wie solche in mancher Großstadt nicht zu finden sind, die Direktion bemüht sich auch, auf allen „Spezialgebieten“ Abwechslung zu schaffen und alle Mängel, welche sich herausstellen, zu beseitigen, aber der Lohn dieser Mühe ist ein geringer und muß schließlich nutzlos machen. Nicht anders ist es in Wolffs Saal, Niemand wird klagen können, daß Dr. und Auge an dem hier Gebotenen nicht Befriedigung finde, es ist kaum möglich noch höhere Ansprüche zu machen, und auch hier findet man in der Woche nur selten ein volles Haus. In Stettin scheint nur noch schweres Gedächtnis zu ziehen, wie Fürstin Pignatelli und dergleichen.

Ein neues Jahr hat wieder begonnen und wie jeder Mensch auf dasselbe die besten Hoffnungen setzt, so auch die Veranstalter von Konzerten und Theatern; aber für Letztere müssen diese Hoffnungen zu Schanden werden, wenn sich bei unserm Publikum nicht mehr Liebe zur Kunst zeigt und es wäre zu wünschen, daß sich dieselbe mehr und mehr entwickle.

Vor einigen Jahren, so schreibt der Arzt Dr. Patzsch der „D. Medizinal-Ztg.“, theilte mit Dr. W. Schrader, damals Direktor der Doppelner Hebammen-Anstalt, mit, daß es ihm aufgefallen wäre, wie schwer sich aus dem Mundbelag der Moseleintrinker Miltroorganismen mit trophischen darstellen ließen. Dadurch veranlaßt, wandte ich den Moseleintrinker bei verschiedenen Affektionen der Mund- und Rachenhöhle an, insbesondere auch bei Diphtheritis. Der Erfolg ist seit jener Zeit stets so gut gewesen, daß ich den Moseleintrinker bei der Diphtheriebehandlung als das Verzeichnisse werth empfehlen kann. Er ist ein angenehmes Exzitans, das von den Kindern gern angenommen wird; auch die lokale Wirkung, die vorzugsweise den Säuren, insbesondere der Essigsäure zuzuschreiben sich dürfte, ist augenscheinlich eine günstige. Ich will durchaus nicht übertriebene Hoffnungen erwecken; der Moseleintrinker wird nicht mehr, aber auch nicht weniger leisten, als viele der als wahre Panaceen gepriesenen Mittel, hat aber vor diesen den Vorzug der Unschädlichkeit, Annehmlichkeit und Billigkeit.

Vor dem Studium der Thierheilkunde warnt die „Allgemeine Deutsche Universitäts-Ztg.“. Während die Zahl der Studirenden an den Universitäten sich in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat, hat sich diejenige der Zöglinge der thierärztlichen Bildungsinstitutionen in demselben Zeitraum vervierfacht. Sie betrug in Deutschland 267 im Jahre 1869, 962 im Jahre 1888. Im laufenden Halbjahr ist die Zahl abermals gestiegen. Sie beträgt: in Berlin einschließlich der Militär-Reservat-Eliten 471, in Hannover über 200, in Dresden 130, in Stuttgart 94 und in Gießen etwa 25, zusammen über 1100 Studirende. Der badische Ober-Schulrath warnt in einem eigenen Erlaß vor diesem Studium.

Gastwirthe und Weinhandler bedienen sich noch häufig zum Reinigen von Flaschen der bleiernen Schrotkörner. Es kommt dabei öfters vor, daß Schrotkörner am Boden der Flaschen zurückbleiben. Nach dem Reinschütteln, betreffend den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen, vom 25. Juni 1887, dürfen zur Außenabwahrung von Getränken Gefäße nicht verwendet sein, in welchen sich Rückstände von bleihaltigem Schrot befinden. Wer Getränke, die dieser Bestimmung zuwider aufbewahrt sind, gewerbsmäßig verkauft oder feilbietet, hat Bestrafung bis zu 150 Mark zu gewärtigen.

Auch heute haben wir wieder über ein 25jähriges Jubiläum zu berichten und zwar über das des auf der Laßballe, Speichersstraße 8, wohnhaften Böttchermeysters Aug. Basse, der am heutigen Tage auf eine 25jährige Thätigkeit als Meister zurückblickt. Da Herr Basse Obermeister der Böttcherinnung und in derselben sehr beliebt ist, wurde ihm von Freunden aus der Innung kurz nach 10 Uhr mit einer herzlichsten Ansprache ein silberner Pokal mit entsprechender Widmung und ein Ehrenplakat überreicht. Der Jubilar, der erst vor Kurzem ein Alter von 51 Jahren erreicht hat, erfreut sich einer außerordentlichen Mithigkeit. Natürlich fehlte es am heutigen Tage seitens des Bekanntenkreises weder an Ovationen noch Beglückwünschungen.

Ein festliches Jubiläum begeht am 9. d. M. der Obermeister der hiesigen Glaser-Innung, Herr C. Pust, nämlich das 50jährige Meisterjubiläum und gleichzeitig das 25jährige Jubiläum als Obermeister der Glaser-Innung.

Deute früh gingen die Eisbrecher mit den Dampfern „Simuland“ und „Normann“ von hier nach Swinemünde ab.

In einer Montag, den 6. d. M., im Saale der Grünhofbrauerei (Wok) stattfindenden freisinnigen Wählerversammlung wird der Abgeordnete Eugen Richter einen Vortrag halten.

Immer mehr scheint die Influenza einen ernstern Charakter anzunehmen, die Erkrankungen lassen trotz der besseren Witterung nicht nach, sondern sie treten noch zahlreicher ein als in der ersten Zeit. Die Nachwehen der Krankheit sind oft sehr bösartiger Natur, namentlich wenn, wie hier in den letzten Wochen häufig der Fall ist, das Gehör in Mitleidenschaft gezogen wird. Auch endet die Influenza nicht selten mit Lungenentzündung, deren Folgen auch in unserer Stadt schon manchen Tod herbeigeführt haben.

Der ordentliche Lehrer Hübner vom Seminar zu Franzburg ist an das Seminar zu Karalene verlegt.

Der Eisport sieht jetzt in voller Blüthe und ist es ein Vergnügen, jetzt an den Nachmittagen die Mollwiesen zu besuchen und dort das lebende Treiben zu beobachten. Die weite ausgedehnte Bahn ist in bestem Zustande und ein Unglücksfall kann nicht vorkommen, es tummeln sich denn auch täglich hunderte von jungen und älteren Schlittschuhläufern und manchen „harten Bande“ sind schon auf der glatten Fläche angeknüpft. Neben den Mollwiesen ist es besonders die Bahn auf dem Westensee, welche sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, aber auch die kleinen Bahnen können nicht über schlechte Geschäfte klagen.

Der Eisstand der Oder ist auch in den letzten Tagen im wesentlichen wenig verändert, nur das an den Seiten des Bollwerks gebildete Eis beginnt allmählich an Festigkeit zu gewinnen. Die Eisaufbauten an der neuen Brücke sind nicht unerheblich, dagegen läßt sich die Durchfahrt der Langenbrücke und Baumbrücke ungehindert passieren. Von einer vollständigen Eisdecke auf der Oder ist noch keine Rede, nur oberhalb der neuen Brücke bildet das Eis bis auf die von den Eisbrechern geschaffene Fahrtrinne eine feste Masse.

Im hiesigen Schiffsfahrtsgebiet sind im Laufe des Jahres 1889 im Ganzen 11 Schiffsunfälle zu verzeichnen gewesen und zwar wurden davon 5 Seeschiffe und 6 kleinere Fahrzeuge betroffen.

#### Aus den Provinzen.

**Stargard, 3. Januar.** Zum Fall Kofstin erklärt man, daß das Verfahren ergebnislos verlaufen ist. Wie erinnerlich, hatte der inzwischen verstorbene Weiger Grubling auf dem Totenbette sowohl dem Geistlichen als dem Gericht gegenüber mit aller Bestimmtheit erklärt, daß er die Otow ermordet und der Hülfsjäger Kofstin somit lange Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen habe. Es wurde darauf ein neues auf Freisprechung gerichtetes Verfahren gegen Kofstin beantragt, dasselbe auch vom Landgericht hier selbst eingeleitet und eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Das Gericht muß nach dem Ergebnis doch nicht die Ueberzeugung von der Schuldlosigkeit des Kofstin gewonnen haben, denn wie der Kaufmann Engel-Niemöbel, der kein Mittel in der Sache unberücksichtigt gelassen, mitgetheilt hat, ist das Wiederanfrage-Verfahren wieder eingestellt worden.

**Stralsund, 3. Januar.** Der hiesige städtische Schlachthof wurde gestern eröffnet und dem Betrieb übergeben.

#### Vermischte Nachrichten.

— (Wettervorherage für das Jahr 1890.) Professor Falb's kritische Tage erster Ordnung: 28. September, 30. August, 19. Februar, 20. März, 20. Januar, 13. Juli und 23. Oktober.

Tage zweiter Ordnung: 19. April, 5. April, 4. Mai, 3. Juni, 2. Juli, 13. Oktober, 12. November und 12. Dezember.

Tage dritter Ordnung: 14. September, 26. November, 18. Mai, 5. Februar, 15. August, 26. Dezember, 6. Januar, 17. Juni und 17. Juli.

Die Reihenfolge, in welcher hier die kritischen Tage jeder einzelnen Ordnung angeführt sind, ist die der abnehmenden Stärke, so daß z. B. der 28. September der stärkste und der 23. Oktober der schwächste kritische Tag der ersten Ordnung ist.

Herr G. Kamprecht in Baugen, dessen Vorherage der Witterung der Monate November und Dezember 1889 richtig eingetroffen ist, verkündet für das Jahr 1890:

Januar: starke und ausgedehnte Schneefälle und darauf anhaltend strenge Kälte,

Februar: durchschnittlich,

März: etwas unter Mittel,

April: warm mit Gewittern,

Mai: warm mit Gewittern,

Juni: heiß mit sehr starken Gewittern und Hagelschlägen,

Juli: kalt mit Landregen,

August: etwas unter mittelwarm,

September: durchschnittlich,

Oktober: wärmer als der Durchschnitt,

November: wenig wärmer als der Durchschnitt,

Dezember: wärmer als der Durchschnitt.

(Die Zahnstocher-Fabrikation in Kanada.) Ergeht es uns schon unglücklich, daß eine große Fabrik sich nur mit der Erzeugung von Zahnstochern beschäftigt, wie dies thatsächlich in der Fabrik von M. Hutchinson in Sherbrooke, Kanada, der Fall ist, so sind wir noch mehr von der ungeheuren Quantität überrascht, die daselbst produziert wird. Die Pflaster der Umgegend bringen die ungefähr 3 Fuß lang geschnittenen Stämme in unbearbeitetem Zustand und erhalten 3—4 Dollar für die Klafte. Der frische Holzblock wird zuerst von der Rinde befreit und hierauf glatt abgedreht, beziehungsweise abgerundet. Nun wird er mittels eines zu diesem Zwecke besonders konstruirten Werkzeuges in Bänder geschnitten, deren Breite der Länge der Zahnstocher entspricht. Diese Bänder werden über eine Walze gerollt, durch Anwendung eines zweiten Werkzeuges an den beiden Rändern so verdrückt, wie es für die Spitzen der Zahnstocher erforderlich ist und schließlich unter einem Zylinder geführt, der mit 340 Messern besetzt ist und sich mit solcher Schnelligkeit dreht, daß es möglich wird, in einer Minute 600,000 Zahnstocher zu schneiden. Die Fabrik ist also im Stande, Millionen dieser „tooth picks“, wie man sie hier nennt, zu erzeugen, und könnte damit die Welt überfluthen, wäre der Zahnstocher nicht ein Gegenstand, der nach einmaliger Verwendung außer Gebrauch geht. Nachdem die Zahnstocher getrocknet sind, werden sie von einer großen Zahl hierzu angestellter Mädchen verpackt, und zwar zu je 2000 in Schachteln von sehr starkem Papier. Zur Herstellung der letzteren dient eine Maschine, die 60 Stück in der Minute liefert. Je 100 solcher Schachteln werden in eine Holzkiste gepackt und nach allen Richtungen verladen. Die massenhafte Fabrikation ermöglicht eine staunenswerthe Billigkeit, so daß man eine Schachtel mit 2000 Zahnstochern um mehrere Cents bekommt.

— Herr: „Darf ich Sie vielleicht diesen Abend zum Ball einladen?“ — Fräulein: „Ja, wenn Sie nicht zu spät kommen.“

weiß nicht, Mama. — Herr (unterbrechend): „Wenn Sie erlauben, werde ich schon mit der sprechen.“ — Fräulein: „D, wenn Sie sich solche ernstliche Absichten haben, dann gehe ich ganz gewiß mit!“

#### Börsen-Berichte.

**Stettin, 4. Januar.** Wetter: Schön. Temperatur + 2° Reaumur. Barometer 28" 4". Wind: WSW.

**Weizen** matt, per 1000 Kilogr. loco 185 bis 195 bez., per Januar 195 nom., per April-Mai 197,50 bez., per Mai-Juni 197,50 bez., per Juni-Juli 198 G.

**Roggen** matt, per 1000 Kilogr. loco 170 bis 175 bez., per Januar 175 nom., per April-Mai 177 bez., per Mai-Juni 176,50 B. u. G., per Juni-Juli 176 B. u. G.

**Gerste** fest, loco Märker 170—195 bez., pommersche —. **Safer** ruhig, per 1000 Kilogr. loco pommersche 153—160 bez.

**Rübsöl** unverändert, per 100 Kilogr. loco o. B. bei 67 B., per Januar 66 B., per April-Mai 64 B.

**Spiritus** fester, per 10,000 Liter % loco o. B. 70er 31,3 G., do 50er 50,6 G., per April-Mai 70er 32,20 B., 31,80 bez., per Mai-Juni 70er 32,30 nom., per Juni-Juli 70er 32,70 nom.

**Petroleum** ohne Handel. **Landmarkt.** Weizen 190—195. **Roggen** 172—173. **Gerste** 180—183. **Safer** 160 bis 164. **Erbsen** —, **Rübsen** —, **Kartoffeln** 26—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38 bis 40.

**Berlin, 4. Januar.** Weizen per April-Mai 202,75—203,00 Mai-Juni 203,00.

**Roggen** per April-Mai 178,75—179,00 M., per Mai-Juni 178,00 M.

**Rübsöl** per Januar 65,90 M., per April-Mai 63,90 M.

**Spiritus** loco 50er 50,90 M., loco 70er 31,80 M., Januar 70er 31,60 M., April-Mai 70er 32,80 M.

**Safer** April-Mai 167,25 M.

**Petroleum** Januar 25,50 M.

**London.** Wetter: milde.

Peruss. Consols	4%	106,40	London lang	202,75
Port. Consols	3%	108,60	Amsterdam kurz	168,75
Russ. Anleihe	4%	101,40	Paris kurz	80,95
Italienische Rente	5%	94,70	Belgien kurz	80,90
Ungar. Goldrente	5%	87,10	Breiden-Schmied-Fabr.	163,90
Brasilian. 1889/90 amort.	5%	95,00	Zeit-Schmied-Fabr. L.H.B.	156,75
Brasilian. 1890/91 amort.	5%	95,00	Zeit-Schmied-Fabr. B.H.B.	166,90
Österr. 6% Rente	5%	82,80	Neue Dampf-Schmied.	145,00
Österr. 4% Rente	5%	82,80	(Stettin)	
Österr. 3% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	397,00
Österr. 2% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 1% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,5% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,25% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,03125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,015625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0078125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00390625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,001953125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0009765625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00048828125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000244140625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0001220703125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00006103515625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000030517578125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000152587890625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000762939453125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000003814697265625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000019073486328125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000095367431640625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000476837158203125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000002384185791015625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000011920928955078125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000059604644775390625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000298023223876953125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000001490116119384765625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000007450580596923828125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000037252902984619140625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000186264514923095703125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000931322574615478515625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000004656612873077392578125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000023283064365386962890625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000116415321826934814453125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000058207660913467407221875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000291038304567337036109375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000001455191522836685180546875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000007275957614183425902734375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000036379788070917129513671875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000181898940354585647568359375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000000909494701772928237841796875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000004547473508864614189208984375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000022737367544323070946044921875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000000113686837721615354730224609375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000000568434188608076773651123046875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000002842170943040383868255615234375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000000014210854715201919341278076171875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000000071054273576009596706390382890625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000000355271367880047983531951914453125% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000000177635683940023991765975957221875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000000088817841970011995879789286109375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000000044408920985005997939894643046875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,000000000000000222044604925029989699473215234375% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000000001110223024625149948497366076171875% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,0000000000000000555111512312574997424868330382890625% Rente	5%	82,80	Zeit-Schmied-Fabr.	
Österr. 0,00000000000000002775557561562874998712434166				



## Familien-Anzeigen

Heute entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau und gute Mutter  
**Louise Zanke,**  
geb. Weber,  
im 65. Lebensjahre.  
Die Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag 2 Uhr vom Trauerhause statt.

## Offene Stellen.

### Männliche.

**Schneidergesellen** verlangt.  
Turnerstraße 31, Mittelhaus 1 Tr. L. Gde. Falkenwalderstr.  
Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt.  
Bergstraße 4, Hof 3 Tr. links.  
1 Lehrling-Belehrling wird verl. Pommerensdorferstr. 17.  
Mehrere Schneidergesellen werden verlangt.  
Mönchenstr. 16, v. 3 Tr. r.  
Ein tüchtiger Hosenbügler wird verlangt.  
Schulzenstraße 17, Hof 2 Tr.

In meinem Geschäft ist eine  
**Lehrlingsstelle**  
frei. Stationsvergütung wird gewährt.  
**A. Toepfer, Hoflieferant,**  
Mönchenstr. 19.

**Bergpfänder**  
finden dauernde Beschäftigung Hofgarten 65.  
Einen Lehrling für's Comtoir suchen  
**Heinrich Kettner & Sohn.**  
1 kräftiger Bursche kann in die Lehre treten bei  
**Gesche, Böttcherstr., Wallstraße 37.**

**Gute Hosenmacher**  
können sich melden bei  
**J. Koch, Heiliggeiststraße 5 links.**

**Gute Arbeiter**  
auf Stoffhosen bei hohem Lohn verlangt  
Heiliggeiststr. 5. **Leopold Juda.**  
Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden auf  
Stück verlangt.  
Frauenstraße 42, 4 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt.  
Burgstraße 46, Hof 3 Tr. links.  
Schneidergesellen, die schon auf Lagerarbeit gearbeitet haben und gut  
Maschinennähen können, werden sofort verlangt.  
Bismarckstr. 17, v. 3 Tr.  
Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt  
Jaster, Hofgarten 27, Hof 3 Tr.

**Schneidergesellen**  
auf gute Lagerarbeit verlangt  
**Carl Müller, Papenstr. 12-13, v. 4 Tr.**

**Tüchtige Schneidergesellen**  
auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche verlangt  
**G. Gohlke, Hofgärtnerstr. 7, Hof links 2 Tr.**  
Schneidergesellen werden verlangt  
Falkenwalderstraße 18a, Hof 3 Tr.

Wichtige Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Woche  
oder Stück, erhalten dauernde Beschäftigung.  
Wilhelm Lemke, Pommerensdorferstr. 17, v. 3 Tr. r.  
1 Schneidergeselle für gute Lagerarbeit auf Stück  
oder Woche verl. **Klemann, Bogislavstr. 9, Hof 1.**

**Schneidergesellen** auf Stück verlangt  
Maurerstr. 3, 4 Tr. l.

**Schneidergesellen**  
auf nur gute Lagerarbeit verlangt auf Stück  
**Hachmann, Wilhelmstr. 5, v. 4 Tr. l.**

Schneidergesellen auf Lagerarbeit erhalten dauernde  
Beschäftigung.  
Bergstr. 8, Hof 4 Tr.

**Tücht. Schneidergesellen** auf Woche wird ver-  
langt.  
Hofgarten 10, v. 3 Tr. bei **Spanka.**

**1 Bügler** auf Herren-Jackets wird sofort ver-  
langt.  
Maurerstr. 4, 4 Tr. r.

### Weibliche.

**Geübte Maschinen- u. Handnähtr.**  
a. Jackets verl. **Brandt, Lindenstr. 25, 2 Tr.**

1 faub. M. wird gewöhnlich Kronprinzstr. 5, v. 3 Tr.  
Tüchtige Handnähtrinnen auf Hosen bei erhöhtem  
Stücklohn werden verl. Frauenstr. 22, Hof 3 Tr.

Maschinen- und Handnähtrinnen auf Hosen in und  
außer dem Hause werden verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

Nähtrinnen auf Seiden-Jackets werden sofort ver-  
langt.  
W. Hardt, gr. Bollwerkstr. 63, v. 2 Tr.

Nähtrinnen auf Hosen verl. Hofgarten 54, 3 Tr.

**Tüchtige Nähtrinnen**  
auf Stoffhosen in und außer dem Hause werden  
verlangt.  
Schulzenstraße 43/44, 3 Tr. r.

Handnähtrinnen auf Hosen werden verlangt  
gr. Bollwerkstr. 20/21, vorn 4 Tr. r.

Geübte Nähtrinnen auf Westen außer dem Hause  
werden verlangt. gr. Bollwerkstr. 20/21, v. 3 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähtr. u. Masch. a. g. Knaben-  
anzüge verlangt.  
Hofgarten 31, Vorderb. 1 Tr.

Geübte Westnähtrinnen werden verlangt  
Albrechtstraße 2, vorn 4 Treppen.

Nähtr. auf Hosen außer dem Hause und Hand-  
nähtr. u. verl. Frauenstraße 18, 3 Tr.

**Geübte Nähtr. u. Handnähtr.** auf Westen außer dem  
Hause (a. Stück 40-45 S.)  
wird verl., fests u. dauernd.  
Hofgarten 50, 3 Tr.

Nähtrinnen a. Hosen in u. a. d. Hause, a. folche  
zum Vernein, verlangt.  
Hofgarten 40, v. 1 Tr.

Geübte Nähtrinnen auf Westen außer dem Hause  
verlangt.  
Schweigerhof 3, 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähtrinnen a. Hosen (auch zum  
Vernein) in u. a. d. Hause verl. Baumstr. 26, 2 Tr.

Gut geübte Westnähtrinnen außer dem Hause  
werden verlangt.  
Bergstr. 1, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähtr. a. Hof. verl. Hofgarten 70, 2 Tr.

Hand- und Maschinennähtrinnen in u. a. d. Hause  
verlangt.  
Hofgarten 92, 2 Tr.

**Hand- u. Maschinennähtr.**  
a. Hosen verl. in u. a. d. Hause b. höchsten Stück-  
Preisen.  
**F. Koch, Mönchenstr. 8, v. 4 Tr.**

Maschinen- und Handnähtrinnen auf Jackets ver-  
langt.  
Falkenwalderstr. 23, part. rechts.

**1 ordentliches Mädchen,**  
im Alter von 15-17 Jahren, wird sogleich für einen  
kleinen Hausstand gesucht. Näh. Kronenpfort. 7, 1 r.  
1 Maschinennähtr. auf Jackets in und außer dem  
Hause verlangt.  
Grabow, Langestr. 27, 3 Tr. v. l.

## Maschinen- u. Handnähtrinnen

auf große Knabenanzüge bei hohem Lohn verlangt  
Schulzenstraße 7, 4 Tr. vorn.

Eine tüchtige Maschinennähtr. auf  
gute Jackets und Jackets wird verlangt.  
Schulzenstraße 18, vorn 4 Treppen.

Maschinennähtr. mit Maschine auf Knabenhosen  
in und außer dem Hause wird verlangt.  
Grabow, Lindenstraße 9, Hof 1 Tr.

1 tücht. Maschinennähtr. a. Hof. v. Frauenstr. 10, II.  
Nähtr. in u. a. d. Hause a. Hof. v. Frauenstr. 10, II.

Maschinen- und Handnähtr. auf Hosen in und außer  
dem Hause wird verlangt. Bergstraße 8, Hof 2 Tr.

Hosennähtrinnen außer dem Hause werden  
verlangt.  
Schulzenstraße 17, Hof 2 Tr.

**Tüchtige Maschinen- u. Handnähtr.**  
auf Hosen, Nähtr. außer dem Hause u. verl. verlangt.  
Hofstraße 10, Hof 1 Trepp.

Hand- und Maschinennähtrinnen auf Herren-Jackets  
werden verlangt.  
gr. Oberstraße 17, 3 Tr. r.

**Tüchtige Handnähtrinnen**  
auf Hosen werden verlangt bei dauernder Beschäftigung  
gr. Bollwerkstr. 6, v. 3 Tr. l.

Nähtrinnen, geübt auf Hosen, werden verlangt.  
Grabow, Oststraße 6, part. r.

Für mein Comtoir suche ich ein junges Mädchen.  
**H. Franck.**  
Stettiner Dampfzuckerei u. Bleiche.

Nähtrinnen auf Westen außer dem Hause verlangt.  
Hofgarten 9-10, v. 3 Tr.

**Zwei Vorrichterrinnen,**  
welche Kott auf- und ausstreichen können, verlangt  
dauernd.  
Schulstr. 4, 4 Tr. l.

Maschinen- und Handnähtrinnen auf Herren-Jackets  
werden verlangt.  
Maurerstr. 4, 4 Tr. rechts.

Nähtrinnen auf Westen außer dem Hause werden  
verlangt.  
Paradeplatz 54.

**Westnähtr.** verlangt.  
Falkenwalderstr. 18a, Hof 3 Tr.

**Vermietungen.**  
**Wohnungen.**

2 Stuben, Kch., Kof., u. Zub. Nächststr. 5, a. 1. April a. v.  
2 Stuben u. Küche zu 17.50 Mk. zum 1. Jan.  
gr. Bollwerkstr. 15, 2 Tr.

**Fuhrstr. 15** ist eine kleine Wohnung sofort, auch  
später zu vermieten.

St. A., K. im Vorderhause Fuhrstr. 19-20 zu verm.

**Falkenwalderstr. 15** ist zum 1. April  
eine Wohnung von 4 gr. Stuben, Badezimmer nebst viel Zubehör 2 Tr.  
verzüglich zu vermieten. Näheres bei **Nickel part.**

**Wohnung von 3 Zimmern,** Kabinet  
gehört, 2 Aufgänge, zum 1. April frei.  
Erläuterung: 43, Friedr. d. Gde.

Vermietung zwischen 10-12 Uhr. Näheres im  
Boden von **Ad. Fechner.**

**Stuben.**

**Oberw. 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube** sogl. a. sp. a. verm.  
1 j. Mann f. g. Schlafstelle Klosterhof 4, Hof 1 Tr. r.

Sof. 1 möbl. 3 mit Pension a. v. Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l.

1 junger Mann oder anständ. Mädchen findet gleich  
Schlafstelle.  
Dernier 26, Hof v. geradezu.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, Hof 3 Tr. r.

1 ord. Mann f. schl. Schlafst. Fuhrstr. 14, Hof 3 Tr. l.

1 j. Mädch. f. schl. Schlafst. gr. Bollwerkstr. 15, Hof 2 Tr.

1 anst. Mann f. schl. Schlafst. gr. Schanze 7, Hof v. r.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle  
Hofgarten 7, vorne 4 Tr.

Zwei anständige Leute finden gute Schlafstelle  
Frauenstr. 7, 2 Tr., bei W. Wegel.

Grünhof, Landstr. 3, part. links, ist eine möbl.  
Stube (auch Schlafstelle) zu vermieten.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlaf-  
stelle.  
Hofgarten 3-4, vorn 3 Tr. l.

1 anst. Mädch. findet sofort oder zum 15. Jan. Schlafst.  
gr. Bollwerkstr. 14, Vorderb. 4 Tr.

1 o. Mädchen, die ihr eigenes Bett hat, kann mit  
einwohnen.  
alte Falkenwalderstr. 12, Hof 1 Tr. r.

2 anst. junge Leute finden gute Wohnung mit separ.  
Eingang.  
Frauenstr. 13, Vorderb. 2 Tr.

Eine freundliche Schlafstelle miethsfrei  
Bogenhagenstr. 17, Seitenfl. 3 Tr. r.

1 j. Mann f. schl. Schlafst. u. vorne m. sep. Eing.  
Wilhelmstr. 20, Wilt.-Bab. Vorderb. 3 Tr. l.

2 a. Leute f. g. Wohn. b. e. Wilt.-Bab. Vorderb. 3 Tr. l.

1 i. Mann. sogl. a. verm. Wilhelmstr. 22, Hof 4 Tr.

1 j. Mann f. schl. Schlafst. Wilhelmstr. 22, Hof 2 Tr. l.

Eine schl. Stube ist von einer Wittve gleich oder  
später abzumieten.  
Hofgärtnerstr. 74, Hof v.

Eine helle schl. Schlafstelle (separ. Eingang) ist zu  
vermieten.  
Wilhelmstr. 2, Hof 2 Tr. l.

Eine Wittve, welche gut kochen kann, wünscht gleich  
Stelle von 8-12 Uhr. Näh. Hofgärtnerstr. 74, Hof v.

**Mietts-Gesuche.**

Zum 1. April gesucht eine freundliche Barter-  
Wohnung, 3-4 Zimmer, Mädchenkloset, Kamin und  
Zubehör in ruhigem Hause eines der neuen Stadtteile.  
Gef. Angeb. bef. u. T. W. v. Grp. d. W. l. Kirchp. 3

Sonntige Barter-Wohnung v. 3 Stuben, heizb. Kam.  
m. Zubehör hell, trocken, wasserfrei, vorm. Berliner-  
Königsthor od. Grünhof, Nähe der Pferdeb., a. 1. April,  
gef. Fr. K. u. A. Z. an d. Grp. d. W. l. Kirchp. 3, erb.

**Lokale etc.**

Friedrichstr. 4 ist 1 Gisteller a. verm. Zu erf. part. l.

**Verkäufe.**

**Tornister und Schulmappen,**  
gut und haltbar gearbeitet,  
von 1 Mk. aufwärts.

**Universal-Bücherträger**  
für Knaben von 1 Mk. an, für Mädchen  
mit Griff, Eden u. von 1 Mk. 85 S. aufwärts,  
empfiehlt  
**R. Grassmann,**  
Schulstr. 9 u. Kirchp. 4.

## Unser alljähriger

## Großer

## Inventur- und Ausverkauf

## beginnt

## Montag, den 6. Januar.

## J. Lesser & Co., Mönchenstr. 20-21.

## Fabrik für Eisenkonstruktionen

## Lager schmiedeeiserner Träger

## in Normalprofilen

## von 80 bis 500

## m/m Höhe,

## Säulen,

## Eisenbahn-

## schienen,

## Unterlags-

## platten

## sowie aller zum

## Bau erforderlichen

## Eisentheile.

## J. Gollnow, Prutzstr. 1

## Kiedricher

## Sprudel-Pastillen

## gegen alle Krankheiten des

## Verdauungsapparates

## besonders gegen

## Blasen- und Nieren-

## krankheiten.

## Die Pastillen sind

## aus reinen Mineral-

## substanzen bereitet

## und wirken sofort

## erquickend und

## heilend.

## Die Pastillen sind

## in allen Apotheken

## und in der Haupt-

## depot: Polkow & Gantzel,

## Hofmarktstr. 17, u. Theodor Pée,

## Breite-

## straße 60, Stettin.

## Pferdedecken

## mit Futter; ohne Futter 3/4 Mk.

## zum vorn Zufassen; Regen-

## decken laufen man am besten und

## billigsten in dem altbekannten

## Depot.

## J. Herrmann, Breitestr. 16, 1 Tr. (Gisteller).

## Feinste

## Tafelbutter

## a Pfd. 1,20,

## prima

## Schweineschmalz,

## sowie bestes türkisches

## Pflaumenmus

## empfiehlt billig

## Adolf Fechner,

## Elisabeth- u. Friedrichstr.-Ecke.

## Wenig getragene, auch neue

## Winterüberzieher,

## Jackets, Anzüge, Hosen, goldene und silberne

## Herren- und Damen-

## Uhren,

## Betten, Wäsche, Kleiderstoffe, Stiefel u. s. w.

## billig zu verkaufen bei

## Franz Löwenberg, Bergstr. 27.

## Apotheker P. Petzold's

## "Nervenplättchen"

## (Cinchona-Tabletten)

## wegen ihrer sicheren Wirkung bei Kopfschmerz

## jeber Art, Migräne und allen Nervenzufällen

## sehr schnell und allen ähnlichen Präparaten

## vorgezogen. Unschädlich auch bei dauerndem Ge-

## brauch. Keine gefahrliche Nebenwirkung wie bei

## Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger

## Erfrischungsmittel

## haben mit 27 und 1 Mark

## in den Apotheken.

## Va. Oberschl. Steinkohlen,

## Böhm. Braunkohlen,

## Briquettes (Senftenberg),

## Schmiedekohlen, Cokes,

## sowie sämtl. Sorten Brenn-

## hölzer

## offert zu den billigsten Preisen

## C. Deesen & Baesler,

## Silberwiese, Holzstraße Nr. 27,

## am Topfmarkt.

## Neueste Tuchmuster

## franko an Jedermann.

Ich sende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine  
reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Leberzieher, Joppen und Regen-  
mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, fortgegrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-,  
Chaisen- und Biber-Tuchen u. u. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko  
— jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

**Zu 2 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose,  
klein kariert, glatt und gestreift.

**Zu 4 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Leberburkin — zu einem schweren, guten  
Buxinanzug in hellen und dunklen Farben.

**Zu 3 Mark 90 Pfg.**  
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Leber-  
zieher, in blau, braun, olive und schwarz.

**Zu 7 Mark 50 Pfg.**  
Stoff — Rammgarntuch — zu einem feinen Sonntags-  
anzug, modern kariert, glatt und gestreift.

**Zu 3 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Boden oder glattes Tuch — zu einer dauer-  
haften guten Joppe in grau, braun, frischgrün u. u.

**Zu 5 Mark 50 Pfg.**  
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten An-  
zug in hellen u. dunklen Farben, kariert, glatt u. gestreift.

**Zu 5 Mark**  
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen  
Tuch-Anzug.

Reichhaltige Auswahl in farbigen und schwarzen Tuchen, Buxins, Chevots und Ramm-  
garntuchen von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

**H. Ammerbacher, Fabrik-Depot**

**Augsburg.**

## CHOCOLAT MENIER

## Die grösste Fabrik der Welt

## Ehren-Diplome

## auf allen Ausstellungen.

## Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt

## 50,000 Kilos.

## Vorräthig in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Conditoreien.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## 1 Mk. 60 Pf. per Pfund.

## Burk's Pepsin-Wein.

## (Pepsin-Essenz, Verdauungsfördernd.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.-, à 250 gr. M. 2.-, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-

sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdaulichem Magen, Stö-

rennen, Magenverengung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte die Schutzmarke,



Pro Quartal 2.50 Mk.  
bei allen Postanstalten.

Abonnements-Einladung.

Erscheint jeden  
Sonntag.

# Berliner Börsen-Circular

Wochenschrift für alle finanziellen Angelegenheiten.

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 852.  
Herausgeber: **Paul Polke** (Bank-Geschäft).

Das Programm des „Berliner Börsen-Circular“ lautet: genaueste, aus den besten Quellen geschöpfte Information über alle an der Börse gehandelten Werthe. Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der Börse fernstehende Publikum in der Regel erst dann zum Ankauf eines Werthpapiers sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine Kurssteigerung erfährt. In der Voraussetzung, daß die Kursbewegung weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unwiderruflich Verluste bringen müssen. Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivierten, Kurssteigerung Papiere ohne Rücksicht auf deren Qualität zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Verlustes wieder zu entledigen, sobald die Kurse zu weichen beginnen. Bevor man ein Werthpapier zu erwerben gedenkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen inneren Werth sorgfältig zu prüfen; nicht die fortwährend schwankenden Dividenden, sondern ganz besonders die innere Lage und Verhältnisse einer Gesellschaft müssen für den An- und Verkauf maßgebend sein. — In einem, großer Anerkennung sich erfreuenden Briefkasten werden die an uns gerichteten Anfragen beantwortet. — Probenummern gratis.

Das am Sonntag erscheinende „Berliner Börsen-Circular“ enthält eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:

## Deutsche Bank.

Ferner enthält das „Berliner Börsen-Circular“ Artikel über: **The Nobel Dynamit Trust Company Limited, Warschau-Wiener Eisenbahn, Vereinigte Rhein-Westf. Pulverfabriken in Köln, Stettiner Maschinenfab. A. G. Vulcan, Rauchloses Pulver, Dynamit, Roburit, Melinit etc.** und einen über alle Börsenverhältnisse informirenden Briefkasten.

Dasselbe wird auf Verlangen allen Interessenten gratis zugesandt.

Zum An- und Verkauf aller Werthpapiere, wie zur Einlösung sämtlicher Coupons empfiehlt sich  
**Berlin W., PAUL POLKE, Bankgeschäft**  
Charlottenstr. 25/26 Ecke der Leipzigerstr.

Einer Besprechung werden demnächst unterzogen:

Aachen-Hoengener,  
Louise Tiefbau,  
Berzelius,  
Donnersmarchhütte,  
Ludw. Löwe,  
Lauchhammer,  
Oldenburg. Eisenh.,  
Marienburg. Eisenh.

Allgem. Electricitätsw.,  
Oesterr. Creditanstalt,  
Stettiner Vulcan,  
König Wilhelm,  
Harburg-Wien, Gummi,  
Cröllw. Papier,  
Mitteldeut. Creditbank,  
Lübeck-Büchen,

Gothardbahn,  
Lüttich-Limburger,  
Türk. Tabaks-Aktien,  
Oberschl. Eisenb.-Bed.,  
Hartmann, Masch.-Fab.,  
Bochum. Bergw.,  
Schles. Bankverein,  
Dux-Bodenbach,

Spinnerei „Vorwärts“,  
Breslauer Discontobank,  
Oldenb. Spar- u. Leihbank,  
Norddeutsche Bank,  
Schaaffhaus. Bankverein,  
Hörder Bergwerk,  
Westph. Draht,  
Eschweiler.

# Stangen's Gesellschaftsreisen

## Orient!

## Italien!

14. Januar, 118 Tage, 4850 M.  
3. Februar, 98 „ 3600 „  
3. März, 84 „ 3000 „  
10. März, 60 „ 2500 „  
14. April, 35 „ 1300 „

Cairo (Nilreise) Suez, Jerusalem,  
Nazareth, Damascus, Smyrna  
Athen, Constantinopel.

7. März, 60 Tage, 1800 M.,  
incl. Italien und Tunis.  
6. April, 52 Tage, 1550 M., incl. Riviera  
und Oberitalienische Seen.  
3. Mai, 40 Tage, 1150 M.

Die sämtlichen Reisen sind den klimatischen Verhältnissen der betreffenden Länder angepasst und sie werden mit demjenigen Komfort ausgeführt, an welchen gutgeführte Touristen gewöhnt sind. Im Preise eingeschlossen sind: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Anschläge, Trinkgelder u. s. w.

Für einzelne Reisende nach dem Orient und nach Ostasien liegen bei uns  
**zusammenstellbare Fahrkartenhefte**

über Budapest, Belgrad nach Constantinopel und weiter, über Wien, Triest, sowie über München, Brindisi nach allen Mittelmeerhäfen und weiter zum Verkauf aus. — Prospekte gratis nur in

**Carl Stangen's Reise - Bureau,**  
Berlin W., Mohren-Strasse 10.

## Frankfurter Transport-Unfall- u. Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

mit einem Grundkapital von 5,000,000 Mark und ca. 1,300,000 Mark Reserven versichert zu festen und billigen Prämien eingesezte Scheiben von Spiegelglas und Spiegel gegen Bruch- und Gas-Explosions-Schäden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Aufträgen und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft.

Spezial-Agenten für die Glasversicherungsbranche finden unter günstigen Bedingungen in allen Städten Pommerns Anstellung.

Die General-Agentur  
**F. Knuengliesser,**  
Stettin, gr. Oderstr. 18.

## Concessionirtes Leih-Haus

Annahme von Brillanten, Gold, Silber, Wäsche u. Waarenposten.

Zu der vom 14. Januar bis 1. Februar währenden  
**Königl. Preuss. 181. Staats-Lotterie**  
gebe ich wie bisher Antheile von in meinem Besitz befindlichen Originalloosen zu nachfolgenden billigen Preisen ab:

100 M., 50 M., 25 M., 12 1/2 M., 6 1/2 M., 3 1/2 M.  
Auswärtige für Nachporto 15 S. mehr.

Originalloose billigst.  
**G. A. Kaselow,** in Stettin, 9. Ältestes Lotteriegeschäft.  
Franenstr. 9, Statuten verleiht, begründet 1847.

## Einladung

zur Theilnahme an der Frankfurter Serienloos-Gesellschaft, welche für ihre Theilnehmer in der Serie bereits gezogene Staatsanleihe-Loose befreit, die unbedingt mit Treffer herauskommen müssen. Am 1. Februar d. J. Ziehung der Köln-Mindener 100 Tblr. Serienloose, Haupttreffer 165,000 M. Jahresbeitrag M. 48.—, vierteljähr. M. 12.—, monatlich M. 4.—. Prospekte versenden  
**Otto Rist & Cie., Frankfurt a. M., Eichheimer Anlage 14.**

## Die 1te Stuttgarter Serienloosgesellschaft

verfolgt den Zweck, für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staatsanleihe-Loose, welche bei der Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen, zu erwerben. — Am 15. und 31. Dezember finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern eine besonders hohe Gewinnchance bevorsteht. Es sollte daher Niemand veräumen, fest beizutreten. — Jahresbeitrag M. 42.—, vierteljähr. 10 M. 50 S., monatlich 3 M. 50 S. — Statuten versendet  
**F. J. Stegmeyer in Stuttgart.**

## WIENERMODE

Illustrirtes Mode- und Familien-Journal  
mit der Unterhaltungsbeilage

„IM BOUDOIR“  
erscheint am 1. u. 15. Jeden Monats

mit zahlreichen Schnittmustern, kolorirten Modebildern etc.

Abonnementspreis: ganzjährig mit portofreier Zusendung fl. 6 = Mk. 10 = Frcs. 18.40, halbjährig fl. 3 = Mk. 5 = Frcs. 6.70, vierteljährig fl. 1.50 = Mk. 2.50 = Frcs. 3.35.

Man abonnirt am besten bei der Administration:

direkt mittelst Postanweisung  
**Wien I., Schottengasse No. 1,**

sowie bei allen Postanstalten und Buchhandlungen in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz und den Balkanstaaten.  
Probenummern gratis und franko.

## Central-Annoncen-Bureau

William Wilkens, Hamburg, etablirt 1876.

empfiehlt sich zur Beforgung von „Annoncen“

in beliebigen in- u. ausländischen Zeitungen, Fachschriften und Unterhaltungsblättern, Nachschlagebüchern etc. zu unter Zuhilfenahme der billigsten Bedienung. Inseratabschlüsse, Vorschlag und Bemerkung zweckentsprechender Blätter bereitwilligst.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.  
Beise es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet: Taufende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

# Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“  
(gegründet 1846)

von dem Erfinder und alleinigen Destillateur

## H. Underberg-Albrecht,

Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant  
in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Zu haben in versiegelt ganzen und halben Flaschen und Flacons bei den bekannten Herren Debitanten.

Anmerkung. Um sich vor den vielen Nachahmungen zu sichern, bitte ich sowohl beim Ausschank als im Flaschenkauf ausdrücklich „Boonekamp von H. Underberg-Albrecht“ zu fordern und genau auf das Flaschen-Siegel und das Etikette zu achten.

Sollte trotzdem der Versuch gemacht werden, das Publikum durch Imitationen zu täuschen, so bitte ich, mir hiervon sofort Kenntniss zu geben, und werde ich unverzüglich das Nothwendige zur Unterdrückung gesetzwidriger Nachahmungen veranlassen.

Cibib



Fleisch-  
Extracte  
und  
Papaya-  
Fleisch-  
Pepton.

Ehrendiplom mit Stern:  
Nahrungsmittel-Ausstellung  
**Köln 1889.**

Goldene Medaille:  
Weltausstellung  
**Paris 1889.**

23 Ehrendiplome und Medaillen.

## Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaoarten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

## H. NESTLE'S KINDERMILCH

21-jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

14 goldene Medaillen.



Zahlreiche  
Zeugnisse  
der ersten medizinischen  
Autoritäten.

**Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.**

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestle, Vevey (Schweiz)**. Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland  
**Berlin S. Th. Werder.**

Nestle's Kindermilch empfiehlt **Theodor Pee, Breitestr. 60 u. Grabow a. D., Langestr. 1.**  
Erstes und ältestes Medicinal-Drogen- etc. Geschäft am Platze.

## Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

**Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.**

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

Beliebte		Façons.	
	<b>GÖTTE</b> (durchweg gedoppelt) umgef. 5 Cm. hoch. Dtd.: M. —.90.		<b>LINCOLN</b> Umschlag 5 Cm. breit. Dtd.: M. —.50.
	<b>HERZOG</b> Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. —.55.		<b>WAGNER</b> Breite 10 Cm. Dtd. Paar: M. 1.20.
	<b>ALBION</b> umgef. 5 Cm. hoch. Dtd.: M. —.70.		<b>COSTALIA</b> conisch geschnittener Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. —.35.
	<b>SCHILLER</b> (durchweg gedoppelt) umgef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtd.: M. —.80.		<b>FRANKLIN</b> Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. —.60.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in

Stettin bei **L. Löwenthal Sohn**, Hauptgeschäft, kleine Domstrasse 10a, Universal-Bazar grosse Woll- u. eberstr. 41, **G. Woreczek**, Mönchenstr. 15, **H. A. Müller**, Breitestr., oder direkt vom Versand-Geschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.



## Ein flatter Schnurrbart

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

**Paul Bosse's Original - Mustaches - Balsam.**

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose 2.50 M. Zu haben in Stettin bei **Theodor Pee**, Breitestr. 60 und Grabow, Langestr. 1.

21 Klosterhof **M. Hoppe, Tischlermeister,** 21 Klosterhof

Werkstatt für

**Bau- und Laden-Einrichtungen.**

Gegründet 1878.

## Konzeffionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5,

belehrt alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Waarenposten aller Art u. jeder Höhe unter strengster Diskretion **Gebrüder Solms.**